

KOENRAAD BRACKE

Sind Thematik-Juroren jetzt auch Ornithologen? (1bis)

Bereits unmittelbar vor (??) und nach seiner Veröffentlichung im Rb 164 erhielt Teil 1 des Artikels einige positive Reaktionen, so dass es etwas ist, das bei philatelistischen Ornithologen lebt. Nicht zuletzt vom Vorsitzenden des VPhA, der es als "Artikel des Monats" auf seiner Website gut genug fand und auch für die Veröffentlichung von Teil 2 unterzeichnete (obwohl der noch geschrieben werden musste). Der Druck ist also groß, auch aus Teil 2 etwas Interessantes zu machen. Wer diese VA-Seiten noch nicht kennt – darin stehen noch viele andere interessante Artikel über die gesamte Breite der philatelistischen Arbeitsgemeinschaften.

www.vpha-online.de/index.php/component/content/article?id=161

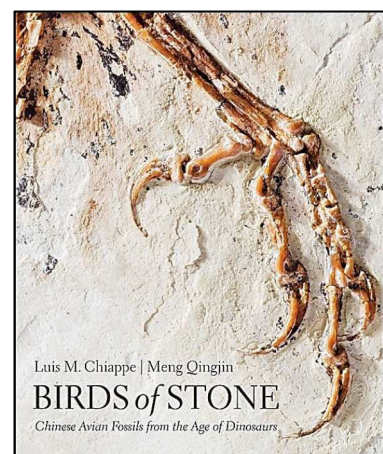
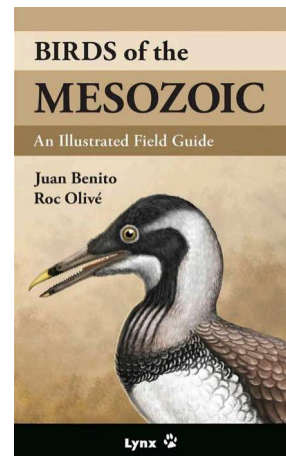
Der Artikel war jedoch schon vor der Veröffentlichung veraltet – deshalb hier noch nicht Teil 2, sondern Teil 1bis. Der Artikel wurde im Oktober 2022 geschrieben, kurz vor dem im November fälligen Abgabetermin von Nummer 3 des Rundbriefs. Unmittelbar danach wurde die Veröffentlichung eines Standardwerkes der Vögel des Mesozoikums angekündigt – "*Birds of the Mesozoic*" ("Vögel des Mesozoikums"). Das Mesozoikum wird auch das "Zeitalter der Dinosaurier" genannt:

- Kreide (66-135 Millionen Jahre her)
- Jura (135-205 Millionen Jahre her)
- Trias (205-250 Millionen Jahre her)

Dieses Buch, eigentlich ein Feldführer, wurde Ende 2022 vom spanischen Verlag Lynx Edicions veröffentlicht (<https://www.lynxeds.com/product/birds-of-the-mesozoic/>), die vor allem für das „*Handbook of the Birds of the World*“ bekannt ist, das in den Bücherregalen einiger unserer Mitglieder prominent stehen wird. Juan Benito, ein spanischer Forscher, der an der University of Cambridge arbeitet und dort inzwischen promoviert hat, ist der Autor und Roc Olivé hat zusammen mit Juan Benito die Zeichnungen zur Verfügung gestellt. Es sieht ein bisschen aus wie ein Feldführer und es wäre unglaublich, wenn man diese Vögel im wirklichen Leben herumfliegen sehen könnte.

Für die „Fantasie“ der Bilder hat man sich unter anderem an das Buch „*Birds of Stone: Chinese Avian Fossils from the Age of Dinosaurs*“ (2016, Johns Hopkins University Press, 304 Seiten) von Luis M. Chiappe und Meng Qingjin orientiert. Chiappe schrieb auch das Vorwort für das Buch '*Birds of the Mesozoic*'.

In diesem Buch beleuchten fesselnde Fotografien der detailliertesten Vogelfossilien die frühe Vielfalt der Vogelwelt. Hier keinen Feldführer, sondern ein großformatiges Buch (229 x 279 mm, 1406 g), eine Augenweide für Fossilienliebhaber, aber nicht nur. Wer hätte schon gedacht, dass man noch eine solche Vielfalt an Fossilien finden würde. Auch das Buch von Juan Benito war schon bei der Herausgabe veraltet. Auch 2022 hat Juan Benito (zusammen mit einigen anderen Wissenschaftlern) selbst noch eine neue Art beschrieben und benannt. Eine spannende Geschichte, die schon vor mehr als 20 Jahren angefangen hat.



Luis M. Chiappe | Meng Qingjin
BIRDS of STONE
Chinese Avian Fossils from the Age of Dinosaurs

Im Jahr 2000 fand der niederländische Hobby-Paläontologe Rudi W. Dortangs im Mergelbruch der *Cimenterie Belge Réunie-Romontbos* westlich von Eben Emael (Belgien) einen Steinblock, in dem Vogelknochen sichtbar waren. Dortangs legte mehrere Knochen frei, die teilweise aus dem Grundgestein ausgegraben wurden. Er schenkte das Stück dem *Natuurhistorisch Museum Maastricht*. Der Fund wurde 2002 in der wissenschaftlichen Literatur als jüngster bekannter europäischer Vogel beschrieben, der nicht zur Kronengruppe der Neornithes gehörte.

Das Fossil war in seiner Größe begrenzt. Als es zum ersten Mal vom Museum ausgestellt wurde, schrieb *De Telegraaf* einen lobenden Artikel darüber. Eine Familie, die den ganzen Weg von Holland nach Limburg gereist war, um den spektakulären Fund zu bewundern, verlangte enttäuscht die Rückerstattung ihres Eintrittsgeldes. Die Knochen waren nicht vollständig präpariert. 2018 wurde das Stück an Daniel J. Field von der University of Cambridge geschickt, der das Material von dem Doktoranden Juan Benito studieren ließ. Benito führte einen CT-Scan durch, sah aber nur ein paar Wirbel und Rippen, die er nicht für wert hielt, veröffentlicht zu werden. 2020 wiederholte Benito, inzwischen Doktor, den Eingriff mit besserer Ausrüstung. Nun konnten Besonderheiten beobachtet werden, die bewiesen, dass es sich um eine unbekannte Art handelte.

2022 wurde die Typusart *Janavis finalidens* von Juan Benito (ganz rechts auf dem Bild), Pei-Chen Kuo (ganz links), Klara Widrig (2. von links), John Jagt und Daniel Field (2. von rechts) in einem Artikel in der renommierten Fachzeitschrift *Nature* benannt und beschrieben. Der Gattungsname kombiniert den Namen des römischen zweiköpfigen Gottes Janus mit einem lateinischen *Avis*, „Vogel“. Janus war der Gott des Anfangs und des Endes der Ereignisse. Der Name bezieht sich darauf, dass *Janavis* der letzte bekannte Vogel mit Zähnen ist. Das war auch der Hintergrund des Artnamens, einer Kombination aus lateinisch *finalis*, „endlich“, und *dens*, „Zahn“. Das Fossil wurde in einer Schicht nur vierzig Meter unterhalb der Kreide-Paläogen-Grenze gefunden, was achthunderttausend Jahren entspricht. Am 10. Dezember 2022 kehrte das Fossil zusammen mit dem gleichzeitig entdeckten und erforschten *Asteriornis* nach Maastricht zurück, wo es in einer Sonderausstellung bis zum 7. Mai 2023 ausgestellt wird.



In einem E-Mail (10. März 2023) antwortete Juan Benito (der auch ein Liebhaber von belgischen Bieren ist): „Auf jeden Fall ist *Janavis* "inkognito" im Buch enthalten. Auf den Seiten 224-225 ist er mit seiner Exemplarnummer (NHMM RD 270) genannt, da die Veröffentlichungsfristen für das Buch und den Artikel, in dem wir *Janavis* nannten, ähnlich waren (beide erschienen im Abstand von zwei Wochen), und wir dies nicht riskieren wollten Probleme mit der Zeitschrift *Nature*, die Exklusivität fordert. In jedem Fall nehmen wir die Informationen auf, die über das Exemplar bekannt waren, als es 2002 erstmals beschrieben wurde, aber es wird auch ein kleines Update in den digitalen Referenzen bereitgestellt (erreichbar über einen QR-Code am Ende des Buches). Ich hoffe, wir können es vollständig in eine Fortsetzung oder zweite Ausgabe aufnehmen!“

<https://nl.wikipedia.org/wiki/Janavis>

<https://www.cam.ac.uk/stories/the-last-toothed-bird>

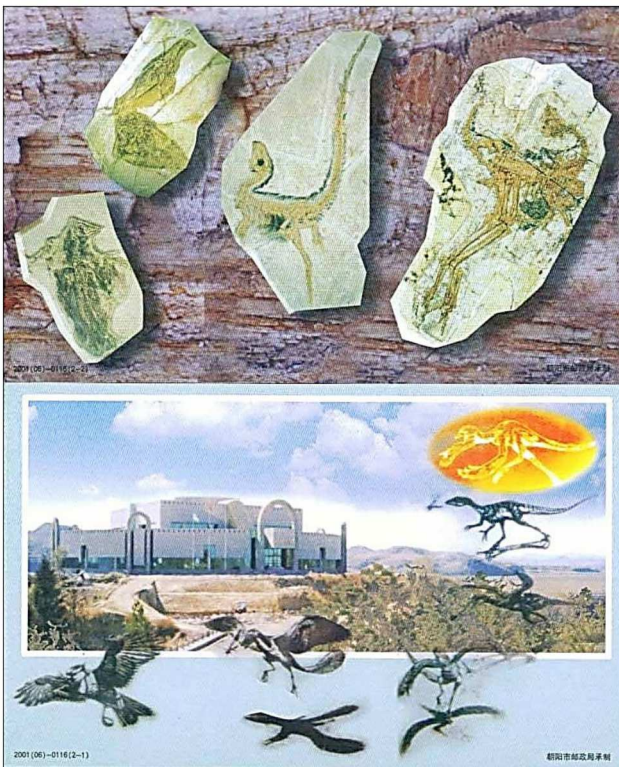


Inzwischen tauchen noch einige neue chinesische Ganzsachen mit fossilen Vögeln auf. Auf einer Ganzsachenkarte von 2017 steht ein *Sapeornis chaoyangensis* - 2002 von Zhou Zhonghe und Zhang Fucheng benannt und beschrieben. Der Gattungsname verbindet das Akronym SAPE, Abkürzung für *Society of Avian Paleontology and Evolution*, mit dem klassischen griechischen *ornis*, „Vogel“. Im Jahr 2000 hielt die Gesellschaft ihren Jubiläumskongress in China ab. Der spezifische Name bezieht sich auf den Fundort Chaoyang.



In den letzten Jahrzehnten wurden im Chaoyang-Gebiet faszinierende Fossilien ausgegraben. In der Gegend wird viel mit Fossilien gehandelt. Die meisten Fossilien werden exportiert, auch wenn es mit der Todesstrafe belegt ist. Auch viele gefälschte Fossilien sind im Umlauf.

Schon im Jahre 2001 gab es 2 Ganzsachen des Fossil Museums von Chaoyang. Der Chaoyang Bird Fossil National Geological Park befindet sich im westlichen Vorort der Stadt Chaoyang. Der Park zeigt fossile Exemplare einiger der ältesten Vögel der Welt. Es gibt auch eine Fülle mesozoischer Fossilien, darunter eine große Anzahl fossiler Exemplare von Dinosauriern, Reptilien, Fischen und Pflanzen. Bei einem Spaziergang durch die Fossilienausgrabungsstätte können Sie eine ganze Reihe mesozoischer Fossilien beobachten.



Im vorigen Rb164 (S. 21) war schon eine Ganzsache (2008) mit *Cathayornis yandica* zu sehen. Dieselbe Art steht auch deutlicher auf einer späteren Ganzsache (2013). Dieser Vogel sieht ganz farbenreich aus, ganz anders als die "rekonstruierten" Abbildungen die man sonst von dieser Art vorfindet.



Man braucht schon etwas Fantasie um aus einem Fossil (links) einen Vogel herzustellen. Zähne kann man noch finden, aber wie sieht das Gefieder aus? Welche Farben? Paleoart (oder Paläo-Kunst) ist jedes originelle künstlerische Werk, das versucht, prähistorisches Leben nach wissenschaftlichen Erkenntnissen darzustellen.



Der 'Vogel' auf der nächsten Ganzsache trägt die Aufschrift *Luckyraptor eastensis*. Diese Art ist aber unbekannt, suchen wir also nach der Quelle — das Buch 'The Fossils of China' von Zhang (2007). Jedes Taxon in Zhangs Buch bekommt ein Fossilfoto, eine oft schlechte Restaurierung, eine chinesische Beschreibung und eine besonders schlechte englische Übersetzung besagter Beschreibung. So konnte man sehen, dass „*Luckyraptor eastensis*“ auf dem Holotyp *Jixiangornis orientalis* basiert ist, und tatsächlich bedeutet der Name der letzte glückverheißende Vogel aus dem Osten“. Das war also nur ein Übersetzungsfehler (der Unterschied zwischen *raptor* und *ornis*) und so kam die Art ins Internet und auf die Ganzsache. Man sollte also immer bedenken, dass sich bei den abgebildeten Arten noch einiges ändern kann und ob die Namen stimmen. Im schlimmsten Fall kann es sich sogar um eine Fälschung handeln, wie uns einige Geschichten bereits gelehrt haben.



Mit der obenerwähnten Fachliteratur können jetzt die verschiedenen Vogelarten, die auf den chinesischen Ganzsachen zu sehen sind (s. Rb164, S. 18-23 & Rb165), besser eingeteilt werden.

AVIALIAE	Scansoriopterygidae	<i>Archaeopteryx lithographica</i> (74)
	Jeholornithiformes	<i>Jixiangornis orientalis</i> (84) '<i>Luckyraptor eastensis</i>'
		<i>Jeholornis prima</i> (88)
PYGOSTYLIA	Confuciusornithiformes	<i>Confuciusornis sanctus</i> (94) <i>Sapeornis chaoyangensis</i> (100)
ENANTIORNITHES	Longipterygidae	<i>Cathayornis yandica</i> (130) <i>Sinornis santensis</i> (132)

Eine Ganzsache ist leider aus dem Artikel im Rb164 verschwunden, deshalb wird sie hier gezeigt.



Jeholornis ist eine ausgestorbene Gattung von Basalvögeln. Er lebte vor etwa 112 Millionen Jahren in der Unterkreide. Fossilien von *Jeholornis* wurden in der chinesischen Provinz Liáoníng gefunden. *Jeholornis* kann mit *Shenzhouraptor* identisch sein, der in denselben Schichten gefunden wurde. Es ist umstritten, welcher Name früher veröffentlicht wurde und daher Vorrang hat.



Und dann kommt noch die Ganzsache mit einem unbekanntem Vogel und seinem Fossil - darauf keine einzige Antwort bekommen, also dann soll ich selber auf die Suche gehen. Ein Vergleich mit den Bildern aus dem Feldführer ergab nichts. Einige Vögel sahen ein bisschen so aus, aber dann stimmte immer irgendetwas nicht – der Schnabel, die

Farben, die Federn... Warum also nicht den Spezialisten des Buches kontaktieren – Juan Benito. Da kommt mir mein 7-jähriges Abendschulspanisch zugute (obwohl Englisch auch gehen würde, weil er an der University of Cambridge arbeitet). Einen Tag später erhielt ich auf Spanisch eine ganz freundliche Antwort: "Der Vogel auf der Postkarte ist **Confuciusornis**. Das Exemplar sieht etwas anders aus, da die Silhouette etwas anders präpariert ist, aber ich konnte dies von Kollegen bestätigen, die dasselbe Exemplar live gesehen haben. Außerdem hat ein Mandarin sprechender Kollege bestätigt, dass auf der Postkarte *Confuciusornis* zu erkennen ist. Es freut mich, dass ich helfen konnte!"

Aber nicht alles, was Federn hat, ist ein Vogel. *Microraptor* ist eine Gattung von kleinen fleischfressenden Theropoden-Dinosauriern, die während der frühen Kreidezeit vor 120 Millionen Jahren im Gebiet des heutigen China lebten. Die Wissenschaft wurde erstmals auf die Existenz von *Microraptor* aufmerksam, als ein Stück seines Fossils 1999 in der berühmten Fälschung „Archaeoraptor“ verwendet wurde. Im Jahr 2000 erhielt die Gattung ihren Namen, der „kleiner Räuber“ bedeutet, als die Typusart *Microraptor zhaoianus* benannt wurde. Hunderte von *Microraptor*-Fossilien wurden inzwischen ausgegraben, oft so vollständig durch Vulkanasche konserviert, dass sogar das Gefieder sichtbar ist und das Tier noch seine letzte Mahlzeit in seiner Bauchhöhle hat. Die Forschung an *Microraptor* ist noch in vollem Gange, aber vorerst hat man sich ein gutes Bild von seiner Konstruktion gemacht.



Microraptor war ein kleiner Raubsaurier mit einer Länge von einem Meter und einem Gewicht von einem Kilogramm. Er war warmblütig und gefiedert. Die Federn an den Armen waren so lang, dass sie spitze Flügel bildeten. Auch die langen Hinterbeine trugen sehr lange Federn, so dass eine Art „Hinterflügel“ vorhanden war. Der Schwanz war lang und steif und hatte am Ende einen rautenförmigen Fächer. Wissenschaftler sind sich uneinig darüber, wofür das Gefieder verwendet wurde. Einige denken, dass *Microraptor* immer auf dem Boden ging und dass die Federn nur zur Schau dienten. Die meisten gehen davon aus, dass das Tier zumindest gleitfähig war. Vielleicht wurden die Hinterbeine gespreizt gehalten, um die Unterstützung zu erhöhen. Es kann auch sein, dass sie senkrecht hingen, damit die Federn als Ruder fungieren konnten. Vielleicht waren in diesem Fall die Federn des Fußes seitlich und das Tier ähnelte einem Doppeldecker. Wenn *Microraptor* gleiten konnte, ist es durchaus möglich, dass er seinen Flug verlängerte, indem er mit seinen Vorderflügeln schlug. Die versteinerten Mahlzeiten zeigen, dass *Microraptor* Säugetiere, Vögel und Fische gejagt hat.



Die Entdeckung von *Microraptor* war besonders überraschend, weil es kein Vogel ist. Er gehört zu den *Dromaeosauridae*, einer mit Vögeln verwandten Gruppe, zu der auch bekannte Arten wie *Velociraptor* und *Deinonychus* gehören. Die Tatsache, dass es wie ein Vogel aussah, deutet darauf hin, dass sich die Fähigkeit zu fliegen, früher entwickelt hat als bisher angenommen.

<https://nl.wikipedia.org/wiki/Microraptor>

kobra (9. März 2023)

Wenn jemand anderes philatelistisches Material mit Vögeln aus dem Mesozoikum hat, senden Sie es bitte an kobra22@telenet.be und es wird in einen

